

Zirkonoxidkeramik – schon Standard oder noch Innovation?

Liebe Leserin, lieber Leser,

Mitte der 1990er Jahre begann Zirkonoxidkeramik langsam in die restaurative Zahnheilkunde einzuziehen, zuerst nur in Form von Wurzelkanalstiften, dann als verblendetes Kronen- und Brückenmaterial, Implantatabutments und Implantate, und nun, nach mehreren Zirkonoxidkeramik-Generationen, als unverblendetes Mehrschichtmaterial für Kronen und Brücken. Die Entwicklung der Zirkonoxidkeramik ist immer noch rasant und es wird zunehmend schwieriger, immer auf der Höhe der aktuellen Entwicklungen zu bleiben.

Die vorliegende Ausgabe der IMPLANTOLOGIE präsentiert Ihnen daher ein Update zur Zirkonoxidkeramik – sowohl hinsichtlich der Zirkonimplantate als auch prothetischer Versorgungen aus Zirkonoxidkeramik. Es wird dargestellt, in welchen Bereichen Zirkonoxidkeramik schon als Standard anzusehen und wo es noch als innovatives Material mit zusätzlichem Forschungsbedarf zu bewerten ist. Sehr gut illustrierte klinische Fälle veranschaulichen heutige Möglichkeiten und können Sie vielleicht darin bestätigen oder motivieren, derartige Versorgungen auch bei Ihren eigenen Patientinnen und Patienten anzuwenden. Ein weiterer Beitrag zu Stegen aus Zirkonoxidkeramik wird zusätzlich

in einer der nächsten Ausgaben erscheinen. Die Anzahl der eingereichten Beiträge spricht aber natürlich für das große Interesse der Autorinnen und Autoren am Einsatz des Materials Zirkon in der Implantologie.

Wir freuen uns, die aktuelle Ausgabe der Implantologie wieder rechtzeitig zum Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Implantologie im Zahn-, Mund- und Kieferbereich e. V. (DGI) fertigstellen zu können. Der 37. DGI-Kongress findet vom 28.–30. September 2023 als Gemeinschaftskongress zusammen mit der European Association for Osseointegration (EAO) in Berlin statt. Ist das nicht ein guter Grund, wieder einmal nach Berlin zu kommen?

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen,



Ihr
Prof. Dr. Matthias Kern, Kiel

